

PLATOW Börse

EMPFEHLUNGEN +++ MARKTTRENDS +++ EXKLUSIV-NEWS

Nr. 114 | Montag, 5. Oktober 2009

HIGHLIGHTS HEUTE

Platow-Fonds bleibt auch im September im Aufwind	2
Dürr auf dem Prüfstand	3
Nanogate – Großauftrag und/oder Übernahme?	3
SFC Smart Fuel Cell – Break-even noch nicht in Sicht	4

UNSERE MEINUNG

Operation gelungen, Patient lebt

– Selbst wer sich nicht für das Unternehmen **Vtion Wireless** interessiert, hat es in den letzten Tagen wohl aus den Augenwinkeln beobachtet. Würde der erste **Börsengang** im regulierten Markt seit über einem Jahr glatt über die Bühne gehen? Oder würde Vtion auch im zweiten Anlauf wie schon 2007 scheitern?

Am Donnerstag war klar: Operation gelungen, Patient wiederbelebt. Wobei wir mit „Patient“ keineswegs nur Vtion meinen, sondern den Markt für Neuemissionen insgesamt. Seit Juni 2008 war der deutsche IPO-Markt praktisch tot. Als letztes Dickschiff hatte sich damals unser aktueller Musterdepotwert **SMA Solar** aus der Deckung gewagt. 15 Monate liegt das jetzt zurück!

Freilich wäre es völlig verfrüht, von einem Ende der IPO-Durststrecke zu sprechen. Vtion sammelte brutto etwa 57 Mio. Euro frisches Kapital ein. Mehr als ein unbeschadet zurückgekehrter Testballon für den IPO-Markt ist das nicht, aber immerhin. Doch erst wenn ein wirklich großes Kaliber den Weg aufs Börsenparkett schafft, dürfte das Geschäft mit Neuemissionen wieder in Schwung kommen. Ein paar Trendsetter könnten sich nach unseren Recherchen allerdings schon mittelfristig startklar machen. Und seit dem Regierungswechsel in Berlin ist zumindest denkbar, dass auch der Börsengang schlechthin irgendwann kommt – der der **Deutschen Bahn**. Einige Politiker aus CSU und FDP wollen dies sogar im Koalitionsvertrag festschreiben.

Für Unternehmen, Investoren und die gesamte Volkswirtschaft kann ein anspringender IPO-Markt nur gut sein. Sorglose Euphorie ist freilich fehl am Platz. Obwohl die ersten Börsenneulinge nach einer längeren Flaute meist zu vernünftigen Preisen feilgeboten werden, sollten Sie dennoch nur dann zeichnen, wenn Sie Geschäftsmodell und Bewertung im Einzelfall überzeugen.

Herzlichst Ihr
PLATOW Team



Software AG – Fällt die Kurshürde?

– Eine interessante Chartentwicklung hat in den vergangenen Monaten die Aktie der **Software AG** vollzogen. Während das Papier in der Zeit zwischen Anfang Mai und Ende Juli weitgehend in einer Seitwärtsbewegung verharrte, folgte danach der Ausbruch. Seitdem geht es kontinuierlich aufwärts und mit einem Kurs von 60,10 Euro notierte das Papier (57,74 Euro; DE0003304002) zwischenzeitlich sogar auf dem höchsten Stand seit 21 Monaten.

Spannend wird sein, ob die Hürde bei rd. 59 Euro nachhaltig überwunden werden kann. Sollte dies gelingen, dürften weitere Kursgewinne folgen, zumal das Papier noch nicht ausgereizt ist (2010er-KGV 12). Kurzfristig ist aber auch ein Rücksetzer bis auf die Unterstützungslinie bei rd. 56 Euro denkbar. **■ Dort sollten Sie daher auch Ihr Einstiegslimit platzieren. Den Stopp setzen Sie bitte (wie fortan auch Altleser) knapp unterhalb der 200-Tage-Linie bei 48 Euro. ■**

Software AG



Aktienkurs und 200-Tage-Linie in Euro

Für die Post wird es immer enger

– So langsam hat die **Deutsche Post** ihr Desaster im amerikanischen Expressgeschäft verarbeitet und stößt sich am Verkauf der Tochter **Postbank** gesund. Probleme machen derzeit aber noch das Briefgeschäft (u. a. Substitution durch elektronische Briefe) sowie das schwache Konjunkturfeld. Noch bevor diese Probleme einigermaßen bewältigt sind, droht schon wieder neues Ungemach. Die designierte Regierungskoalition in Berlin will, wie es derzeit aussieht, das Mehrwertsteuerprivileg des gelben Riesen kippen.

Die Pläne dazu gab es schon lange, nur wurden diese von der Großen Koalition nicht aufgegriffen. Nun könnte es bereits 2010 der Fall sein, was gleichzeitig der privaten Konkurrenz helfen dürfte. Zuletzt hatte diese unter Führung von **Holtzbrinck** und **TNT** zur Attacke geblasen. Auch die Aktie ist inzwischen mit einem 2010er-KGV von 13 nicht mehr günstig. Bei dem Titel (12,13 Euro; DE0005552004) liegen Sie gemittelt mit rd. 32% im Plus (PB v. 22.4.). **■ Es wird Zeit, die Ernte einzufahren. Verkaufen Sie Ihre Bestände! ■**

Platow-Fonds – September ohne Schrecken

Der von Aktionären gefürchtete Monat September verlief in diesem Jahr ganz und gar nicht schrecklich. Nach einem kurzen Durchhänger zu Monatsbeginn startete der **DAX** in der ersten Septemberhälfte kräftig durch. Zwar trat er in Halbzeit zwei auf der Stelle, doch am Monatsende stand per saldo ein anständiges Plus zu Buche.

Auch der **DB Platinum III Platow Fonds** und das auf ihm basierende **Platow-Zertifikat** gewannen im September deutlich an Wert. In der Gruppe der zehn größten Fondspositionen (siehe Tabelle) erfreuten insbesondere die Aktien von **Fresenius Medical Care** und **Gerry Weber** (siehe Chart) mit kräftigen Kursgewinnen.

Top-10-Positionen

Biotest Vz.
Carl Zeiss Meditec
CTS Eventim
Fresenius Medical Care St.
Gerry Weber
Kontron
KWS Saat
Phoenix Solar
Rhön-Klinikum
Tipp24

alphabetische Reihenfolge; Stand 30.9.09

EBIT-Prognose um rund 10 Mio. Euro kürzen, nachdem kurz vor Monatschluss ein Lotto-Rekord-Jackpot geknackt worden war. Die Aktie brach zwischenzeitlich um über 16% ein, hat diese Verluste aber mittlerweile bereits vollständig aufgeholt. Vielen Anlegern dämmerte offenbar erst nach der ersten Panik, dass der geknackte Jackpot auch für Tipp24 zum Millio-

nengewinn werden kann: Der gewaltige Medienrummel kostete die Hamburger keinen Cent extra, verschaffte ihnen aber jede Menge Publicity und potenzielle Neukunden. Wir halten daher an unserem Fonds-Schwergewicht aus dem **SDAX** fest.

Auch außerhalb der Top-Ten dominieren unverändert deutsche Nebenwerte das Portfolio des **DB Platinum III Platow Fonds** (71,61 Euro; LU0247468282). Interessierte Investoren können sich auf www.platow-fonds.de über den von der **Deutschen Bank** aufgelegten Fonds informieren. Alternativ bietet der Bankenprimus den Einstieg über das **Platow-Zertifikat** (94,03 Euro; DE000DB0PLA8) an, das auf der Internetseite www.platow-zertifikat.de ausführlich beschrieben wird. ■

Gerry Weber



Aktienkurs in Euro

KURZ NOTIERT

Vtion – Zweiter Anlauf glückt einigermaßen

Der IPO-Markt lebt (siehe auch „Unsere Meinung“), zumindest ein bisschen. Das Debüt des Mobilfunkzulieferers **Vtion** gelang, allerdings fiel die Aktie (9,74 Euro; DE000CHEN993) bereits an ihrem ersten Handelstag deutlich unter den Emissionskurs (10,75 Euro). ■ **Wer Papiere zugeteilt bekam, sichert sein Investment (PB v. 28.9.) ab jetzt bitte bei 8,70 Euro ab! Neuleser stellen einen Einstieg vorerst zurück.** ■

DAX DISPOLISTE

Name	ISIN	Erstempfehlung	Jüngstes Update	Kaufkurs	Akt. Kurs	Gewinn/Verlust	Börsenwert	Aktuelles Votum	Stopp
Deutsche Post	DE0005552004	22.04.2009	05.10.2009	9,33	12,13	+30,0%	14,7	Aktiv verkaufen	11,50
Bayer	DE0005752000	10.06.2009	28.09.2009	38,50	45,85	+19,1%	37,9	Kaufen bis 45 Euro	38,50
Adidas	DE0005003404	17.06.2009	23.09.2009	26,73	35,28	+32,0%	6,8	Halten	29,00
RWE	DE0007037129	29.06.2009	23.09.2009	54,50	62,39	+14,5%	32,7	Kaufen bis 63,25 Euro	50,00
Deutsche Lufthansa	DE0008232125	16.03.2009	02.09.2009	8,00	11,29	+41,1%	5,2	Halten	8,80
Metro	DE0007257503	08.06.2009	31.08.2009	33,80	37,24	+10,2%	12,1	Halten	31,80
Münchener Rück	DE0008430026	24.06.2009	31.08.2009	92,19	111,05	+20,5%	21,9	Kaufen bis 103 Euro	82,00
BASF	DE0005151005	26.08.2009	26.08.2009	37,00	34,84	-5,8%	32,0	Kaufen bis 37 Euro	29,50
E.ON	DE000ENAG999	29.06.2009	26.08.2009	25,50	28,02	+9,9%	56,1	Halten	25,50
Fresenius Vz.	DE0005785638	05.08.2009	05.08.2009	37,50	39,28	+4,7%	1,0	Kaufen bis 37,50 Euro	29,00

Kurse in Euro, Börsenwert in Mrd. Euro, Performance seit Erstempfehlung (Nachkäufe nicht berücksichtigt)

Zwar büßte der **DAX** in den vergangenen Tagen einiges ein, gleichwohl wurde kein Wert aus unserer Liste ausgestoppt.

AUF DEM PRÜFSTAND

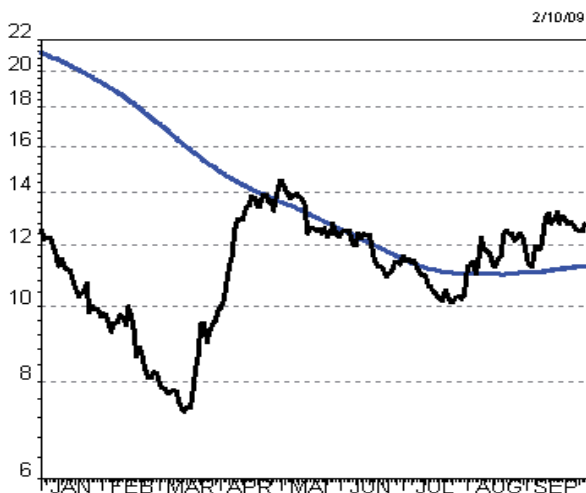
Dürr – Wieder mehr neue Orders zum Jahresende?

— In den Monaten Mai bis Ende Juli verlockte die **Dürr**-Aktie kaum zum Einstieg. Im Gegenteil: Der Anteilschein wanderte ebenso wie die 200-Tage-Linie abwärts, während der **SDAX** etwa auf gleichbleibendem Niveau verharrte (s. Chart). Der Kursverlust überrascht indes kaum, erwirtschaftet der Lackieranlagenbauer etwa 85% seiner Erlöse im gebeutelten Autosektor. Entsprechend herbe Rückschläge mussten die Schwaben zum Halbjahr einstecken. Sowohl die Erlöse (-24% ggü. Vj. auf 571,5 Mio. Euro) als auch das EBIT (-75% auf 6,1 Mio. Euro) gaben per 30.6. kräftig nach. Letztlich schrieb das Unternehmen nach 10,7 Mio. Euro Nettogewinn im ersten Semester 2008 einen Nettoverlust von 6,6 Mio. Euro.

UNSER VOTUM: AKKUMULIEREN

Dürr

Aktienkurs und gleitender 200-Tage-Durchschnitt in Euro



Source: Thomson Datastream

Beim Auftragseingang zeichnete sich im Q2 zumindest eine Bodenbildung ab. Sackte er im Q1 noch um 60% ggü. Vj. ab, fiel der Q2-Rückgang mit -17% nicht ganz so deutlich aus. Inzwischen liegen auch wieder mehr Projektanfragen vor, die bis Ende 2009 in konkrete Aufträge münden dürften. Gemäß der Guidance soll sich der Orderbestand bis dahin über 925 Mio. Euro und damit über dem Wert zu Beginn 2009 bewegen. Auch beim EBIT-Ziel von etwa 20 Mio. bis 30 Mio. Euro vor Restrukturierungskosten (max. 9 Mio. Euro) legt sich Dürr relativ genau fest. Zu Beginn des nächsten Geschäftsjahres sollen bspw. 1 100 weniger Mitarbeiter (inkl. Zeitarbeiter) als Anfang 2009 beschäftigt sein. Die Maßnahmen zur Kostensenkung aus dem Q4/08 dürften noch vor Jahresende Früchte tragen.

Das Sorgenkind bleibt bei dem Lackier-Spezialisten die schwache Bilanz. Mit etwa 326 Mio. Euro Eigenkapital kommt

die EK-Quote auf nicht überzeugende 33%, während die Aktivseite 271 Mio. Euro an Goodwill ausweist. In den nächsten Wochen sollen aber die lfd. Neuverhandlungen zu den Kreditbedingungen abgeschlossen sein, was Investoren wieder mehr Planungssicherheit bietet. Jüngste Aufträge aus den USA oder Indien bestätigen das Vertrauen der Abnehmer.

Seit Anfang August präsentiert sich das Chartbild auch wieder freundlicher. Die Aktie (12,50 Euro; DE0005565204) konnte ihren gleitenden 200-Tage-Schnitt überwinden, der Langfrist-Trend drehte nach oben. Mit Blick auf die Widerstandsregion um 14 Euro ist ein Investment nicht ganz risikolos. **Dennoch raten wir Anlegern zum Akumulieren bis 11,90 Euro. Den Stopp bitte bei 9,40 Euro setzen.** ■

Nanogate – Neuer Großauftrag?

— Dass kaum ein Unternehmen ungeschoren durch die Krise kommt, zeigt das Beispiel **Nanogate**. Das Technologieunternehmen kann durch seine Produkte zu Kostensenkungen beitragen. Dennoch wurden im ersten Halbjahr Projekte und Aufträge verschoben. „Kein normales Jahr“, konstatiert Vorstandschef **Ralf Zastrau** ggü. PLATOW. Beim Umsatz ging es für die Saarländer um 15,2% auf 4,1 Mio. Euro runter. Das EBIT rutschte auf -2 Mio. Euro.

Allerdings lagen die F&E-Ausgaben bei etwa 25% der Erlöse. Dieser Anteil dürfte künftig deutlich sinken, so dass Zastrau auf eine schwarze Null im zweiten Halbjahr hofft. Wir rechnen mit einem kleinen EBIT-Minus. Beim Umsatz sollten mehr als 10 Mio. Euro drin sein. Helfen dürfte eine spürbare Belebung des Geschäft im Q3. Viele Produkte sind mittlerweile ausgereift und werden in den Markt eingeführt. Das Thema Energieeffizienz könnte neue Impulse bringen, mit **Bosch** wurde ein Wärmetauscher entwickelt, der hohes Potenzial bietet. Aus Marktkreisen hören wir zudem, dass ein neuer Großauftrag im Autobereich ansteht. Dabei soll es sich um eine volumenstarke Modelllinie handeln, was den Margen guttun wird. Da noch 5,6 Mio. Euro in der Kasse liegen, spekulieren wir außerdem auf eine kleinere Übernahme.

Bei der Aktie (13,30 Euro; DE000A0JKHC9) liegen Sie seit Ersteinstieg mit knapp 61% im Plus (PB v. 6.4.). **Bleiben Sie weiter investiert. Neuleser kaufen den Titel noch bis 13,15 Euro; Stopp bitte bei 9,90 Euro.** ■

Impreglon rüstet sich für 2010

— Weiter munter auf Einkaufstour ist **Impreglon**. Nachdem das auf Oberflächentechnik spezialisierte Unternehmen bereits Anfang September eine Akquisition in den USA getätigt hatte (Plasma-Technologie), folgte nun der zweite Streich. Allerdings lag dieses Mal das Augenmerk auf dem polnischen Markt und einem Unternehmen aus der Metallbearbeitung. Der Ausbau der Osteuropapräsenz von Impreglon schreitet damit voran. Die Lüneburger rüsten sich weiter für die Zeit nach der ▶

Krise, von der sie ebenfalls nicht verschont blieben. Insbesondere die drei Automotive-Betriebe der Gruppe sorgten dafür, dass nach den ersten sechs Monaten ein Umsatzrückgang um 29% auf 16,5 Mio. Euro sowie ein Einbruch des EBIT um 116% auf -0,5 Mio. Euro zu Buche stand.

Allerdings gibt es Hoffnungsschimmer. So scheint das Q3 mit Blick auf die Auftragsgänge besser zu laufen. Zudem wurden die Kosten vor allem im Automotive-Bereich drastisch angepasst. Daher geht das Management davon aus, dass sowohl Umsatz als auch EBIT in der zweiten Jahreshälfte signifikant gesteigert werden können. Dennoch wird es für 2009 wohl nur mit Glück zu einem Nettogewinn reichen. Für das kommende Geschäftsjahr sind die Perspektiven hingegen, auch dank der jüngsten Akquisitionen, recht ordentlich. Dies sollte sich dann wieder in einem Nettogewinn niederschlagen. Charttechnisch befindet sich das Papier seit Anfang Juli in einer Seitwärtsbewegung, ordentliche Q3-Zahlen könnten dem Kurs allerdings neuen Aufwärtsschub geben. **■ Akkulieren Sie daher die Aktie (8,80 Euro; DE000A0BLCV5) bis 8,60 Euro. Den Stopp platzieren Sie bei 6,90 Euro. ■**

SFC – Der Turnaround kommt später

– „Erhebliche Kopfschmerzen“, so CEO **Peter Podesser** ggü. PLATOW, bereitete dem Brennstoffzellen-Hersteller **SFC Smart Fuel Cell** (7,85 Euro; DE0007568578) das erste Halbjahr. Ein lang erwarteter Auftrag der US-Armee ließ wegen Umstrukturierungen in der US-Verwaltung auf sich warten. Dazu fuhr das wichtige Reisemobil- und Freizeitsegment im ersten Hj. ein Umsatzminus von 13,4% ggü. 2008 ein (Erlöse -31% auf 5,7 Mio. Euro; Nachsteuerverlust -2 Mio. statt -0,3 Mio. Euro).

Trotz Sparmaßnahmen legt sich der Vorstandschef nicht auf einen möglichen Break-even im Jahr 2010 fest. „Das Mengen- und Kostengerüst stimmt“, zeigt sich Podesser aber optimistisch. Sogar kleinere Zukäufe könnten die Brunthaler dank der flüssigen Mittel von rund 43 Mio. Euro stemmen. Dieser Betrag entsprach bis Anfang August etwa der Marktkapitalisierung, bevor es diesen Monat mit dem Micro Cap um bis zu 45% bergauf ging. **■ Nach der jüngsten Kurshausse sollten Sie den Titel lediglich auf die Watchlist nehmen. ■**



PLATOW-DEPOT

Rheinmetall hat einen Großauftrag über 200 Mio. Euro aus Großbritannien erhalten. Die Konzerntochter **Rheinmetall Nitrochemie** wurde mit der exklusiven Versorgung der britischen Streitkräfte mit Treibladungen und Pulver für die kommenden zehn Jahre beauftragt.

Stück	ISIN	Wertpapier	Kaufdatum	Kaufpreis	Akt. Kurs	Gesamtwert	Performance	Stopp (SK Xetra)	Aktuelles Votum
2 800	DE0007297004	Südzucker	10.03.09	13,08 €	13,90 €	38 920,00 €	+6,3%	12,50 €	Halten
3 000	DE0006053952	Kontron	06.04.09	7,80 €	8,00 €	24 000,00 €	+2,6%	6,90 €	Halten
2 933	DE0007042301	Rhön-Klinikum	26.05.09	14,46 €	17,08 €	50 095,64 €	+18,1%	13,40 €	Halten
800	DE0005227235	Biotest Vz.	04.06.09	33,00 €	41,00 €	32 800,00 €	+24,2%	35,00 €	Kaufen bis 41,50 Euro
800	DK0060102614	Novo Nordisk	27.07.09	41,08 €	42,76 €	34 208,00 €	+4,1%	31,00 €	Nachkauf bei 38,50 Euro
1 100	DE0007030009	Rheinmetall	28.07.09	33,40 €	38,26 €	42 086,00 €	+14,6%	30,00 €	Kaufen bis 37,50 Euro
2 800	NL0000235190	EADS	31.07.09	13,44 €	14,64 €	40 992,00 €	+8,9%	12,90 €	Halten
650	DE000A0DJ6J9	SMA Solar	31.07.09	55,35 €	65,31 €	42 451,50 €	+18,0%	56,00 €	Halten
100	DE0006292030	KSB Vz.	07.08.09	362,00 €	449,55 €	44 955,00 €	+24,2%	315,00 €	Halten
Regeln zu Depotänderungen sowie zur Behandlung der Stoppkurse finden Sie auf www.platow.de			WERTPAPIERBESTAND		350 508,14 Euro		KURSE VOM 02.10.09 (MITTAGS)		
			LIQUIDITÄT		344 251,57 Euro		RENDITE SEIT JAHRESBEGINN:		
			DEPOTWERT		694 759,71 Euro		RENDITE SEIT START 1996:		
							+5,8%		
							+1 258,8%		

Disclosure: Die Redaktion der PLATOW Börse berät die DB Platinum Advisors S.A. bei der Verwaltung des DB Platinum III Platow Fonds und erhält dafür eine Vergütung. Für die Beratung dieses Investmentfonds sind derzeit ausschließlich folgende Redakteure verantwortlich: Christoph Frank (Ltg.), Tarik Dede. Um eine möglichst hohe Transparenz zu bieten, führen wir nachfolgend die in dieser Ausgabe besprochenen Positionen auf, die momentan im DB Platinum III Platow Fonds enthalten sind. Unsere kompletten Disclosure-Regeln finden Sie unter www.platow.de.

Folgende der in dieser Ausgabe besprochenen Aktien sind aktuell Bestandteil des DB Platinum III Platow Fonds:

Adidas, Biotest Vz., Carl Zeiss Meditec, CTS Eventim, Fresenius Medical Care St., Gerry Weber, Kontron, KWS Saat, Münchener Rück, Phoenix Solar, Rhön-Klinikum, Südzucker, Tipp24

Folgende der in dieser Ausgabe besprochenen Aktien wurden in den vergangenen 7 Kalendertagen im DB Platinum III Platow Fonds gehandelt:

(keine)

Rezession beschert Förderanken eine Renaissance

— Mit dem dramatischen Konjunktur-Einbruch seit dem 4. Quartal 2008 sind auch die Förderbanken schlagartig in eine neue Rolle hineingewachsen - als Retter in der Not, vor allem für den Mittelstand. Dass die viel beschworene Kreditklemme bislang nicht zugeschnappt hat, ist denn auch nicht zuletzt das Verdienst der Förderbanken, die mit Betriebsmittelfinanzierungen, Haftungsfreistellungen für Hausbanken und Bürgschaften so manchen Liquiditätsengpass der Unternehmen überbrücken konnten. Statt der klassischen Investitionsförderung, die in Zeiten der Rezession kaum noch nachgefragt wird, verlangen die Unternehmen derzeit vor allem Liquiditätshilfen, um einer drohenden Zahlungsunfähigkeit auf Grund verschärfter Kreditbedingungen der Geschäftsbanken zu entkommen.

Die Nothelfer-Funktion ist für die Förderbanken denn auch eine einzigartige Gelegenheit, ihre Existenzberechtigung unter Beweis zu stellen. Diese Chance hat vor allem die **KfW**, der unbestrittene Leitwolf der Förderinstitute, bereits frühzeitig erkannt. Nach dem **IKB-Desaster** und der peinlichen Fehlüberweisung an die bereits insolvente US-Investmentbank **Lehman Brothers** war das Renommee der Staatsbank zutiefst erschüttert und auch die Politik wollte von der KfW möglichst

nichts mehr wissen. Bei seinem Amtsantritt hatte der neue KfW-Chef **Ulrich Schröder** alle Hände voll damit zu tun, das schwer angeschlagene Selbstbewusstsein von „Deutschlands dümmster Bank“ wieder einigermaßen aufzurichten. Als die Bundesregierung im Oktober 2008 ihren Bankenrettungsplan auflegte, blieb die KfW außen vor. Der Bankenrettungsfonds **SoFFin** wurde wie selbstverständlich bei der **Bundesbank** angedockt. Eine Einbindung der KfW in die Hilfsmaßnahmen für die Banken kam damals keinem Politiker auch nur in den Sinn. Erst mit den beiden Konjunkturpaketen des Bundes kam auch die KfW wieder ins Spiel. Für Schröder war denn auch von Anfang an klar, dass die reibungslose und schnelle Abwicklung der Konjunkturprogramme zum Lackmустest für die KfW werden wird.

Förderbanken gehen stärker ins Risiko

Um die angeblich drohende Kreditklemme zu vermeiden, wurden die KfW-Darlehen zur Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierung aus den Konjunkturprogrammen mit einer weitgehenden Haftungsfreistellung der jeweiligen Hausbanken versehen. Damit können die Banken einen Großteil der Ausfallrisiken auf die KfW abwälzen. Dahinter steht die ►

Anzeige

www.rentenbank.de



Man kann auch ohne große Worte eine der sichersten Banken der Welt werden.

Selbst wenn es nicht jeden Tag in der Zeitung steht: Die Rentenbank gehört zu den sichersten Banken der Welt und verfügt über Triple-A-Ratings der drei wichtigsten Rating-Agenturen. Gerade heutzutage zahlt sich höchste Bonität eben aus, wenn es um die Unterstützung von Unternehmen in einer der wichtigsten Branchen Deutschlands geht: der Land- und Ernährungswirtschaft. Die Mittel für unsere Förderprogramme nehmen wir an den internationalen Finanzmärkten auf - mit anhaltendem Erfolg. Deshalb können wir sagen: Der Bulle steht uns näher als der Bär.



rentenbank

Die Förderbank für das Agribusiness

Erwartung, dass die Banken damit einen Anreiz haben, wieder vermehrt Kredite an die Unternehmen auszureichen. Um zu vermeiden, dass die Banken ihre schlechten Risiken an die KfW auslagern, verlangt die Staatsbank von den Instituten einen gewissen Selbstbehalt (keine vollständige Haftungs-freistellung). Verzinst werden diese Darlehen zu den aktuell marktüblichen Konditionen. Für die KfW bedeutet diese Haftungs-freistellung, dass sie erstmals in größerem Stil eigene Bonitätsprüfungen durchführen muss. Auch die größte regionale Förderbank, die Düsseldorfer **NRW.Bank**, hat mittlerweile zusammen mit der **Bürgschaftsbank** ein Kredit-Programm mit Haftungs-freistellung aufgelegt, das sich vor allem durch ein vergleichsweise unkompliziertes und schnelles Bewilligungs-verfahren auszeichnet. Anders als bei der KfW werden

📌 Förderbanken in Deutschland

Institut	Mitarbeiter	Bilanzsumme in Mrd. Euro
KfW Bankengruppe	4 228	395,0
NRW.Bank	1 185	159,9
Landwirtschaftliche Rentenbank	211	87,9
L-Bank	1 175	61,3
Investitionsbank Berlin	671	20,5
Bayer. Landesbodenkreditanstalt	220	20,3*
LfA Förderbank Bayern	338	18,9
Investitionsbank Kiel	415	14,9
InvestitionsBank Brandenburg	492	11,3
Sächsische Aufbaubank	827	9,1
ISB Rheinland-Pfalz	166	7,3
LTH Landestreuhandstelle Hessen	157	6,8
NBank Niedersachsen	417	5,2
Hamb. Wohnungsbaukreditanstalt	172	5,0
Landesförderinstitut Schwerin	242	2,6
Thüringer Aufbaubank	323	2,3
Landestreuhandbank Mainz	96	2,0
Bremer Aufbau-Bank	49	1,4
SIKB Saarbrücken	60	1,2
Investitionsbank Sachsen-Anhalt	325	1,2
Investitionsbank Hessen	209	1,1

*Kreditvolumen; Stand: Ende 2008; Quelle: VÖB

diese „Teilkasko“-Kredite jedoch nicht aus einem Konjunkturprogramm gespeist, sondern müssen von der NRW.Bank aus eigener Kraft refinanziert werden. Dabei profitiert die NRW.Bank wie die meisten Förderbanken von den Segnungen der Gewährträgerhaftung, die ihr ein Spitzenrating garantiert und günstige Refinanzierungsbedingungen beschert.

Investitionskredite kaum noch gefragt

Die Wirtschaftskrise hat auch bei den Förderbanken die Prioritäten spürbar verschoben. Vor der Krise bestand das Kerngeschäft in der Mittelstandsförderung vor allem in der Finanzierung von Investitionsvorhaben, jetzt dreht sich fast alles nur noch um kurzfristige Liquiditätshilfen. So vergab die

NRW.Bank vor der Krise rd. 60% ihrer Mittelstandsdarlehen zur Finanzierung von Investitionsvorhaben, während nur etwa 40% in die Betriebsmittelfinanzierung flossen. Inzwischen hat sich dieses Verhältnis radikal umgekehrt. Aktuell beträgt der Anteil der Betriebsmittelkredite fast 80%, während die Investitionsförderung nur noch auf einen Anteil von rd. 20% kommt. Seit Anfang des Jahres registriert die Info-Hotline der NRW.Bank pro Woche rd. 200 Anrufe. Bei den Ratsuchenden handelt es sich vornehmlich um Unternehmer, die mit akuten Liquiditätsproblemen zu kämpfen haben und sich deshalb über die Möglichkeiten einer Betriebsmittelfinanzierung informieren wollen. Zudem tingeln die Düsseldorfer durch das Land, um auf Info-Veranstaltungen der örtlichen **Industrie- und Handelskammern** für ihre Liquiditätssicherungsprogramme zu werben. Mit einem speziellen Info-Bus ist auch die KfW unterwegs, um über ihre Hilfsangebote aus den Konjunkturprogrammen zu informieren. Für sämtliche Notfallhilfen der Förderbanken gilt jedoch der Grundsatz, Kredite bekommen nur Unternehmen, die nicht schon vor Ausbruch der Finanzmarkt-krise in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckten. ■

Unternehmensgründer aus der Not

— Im Gefolge der Wirtschaftskrise wird die Arbeitslosigkeit in den kommenden Wintermonaten drastisch ansteigen. Findigen Köpfen, die gleichwohl nur wenig Aussicht auf eine Anschlussbeschäftigung haben, bleibt dann, wenn sie ein Leben mit Hartz IV vermeiden wollen, oft nur eine Alternative: Der Sprung in die Selbstständigkeit. Etwa 20% aller Gründer in Deutschland sind vor ihrem Schritt in die Selbstständigkeit arbeitslos. Doch gerade diese engagierten Arbeitslosen haben bei ihrer Bank nur selten Kredit. So sind die geringen Kreditvolumina für die Institute nur wenig lukrativ. Zudem erhalten arbeitslose Gründer von den Banken naturgemäß nur selten gute Bonitätsnoten. Hier können jedoch Förderbanken für die notwendige Anschubfinanzierung sorgen. Das Zauberwort für diese „Notgründer“ lautet: Mikrokredit. Denn viele der Geschäftsideen von Arbeitslosen benötigen meist nur eine vergleichsweise geringe externe Anschubfinanzierung von im Schnitt 10 000 Euro, da die neuen Gründer oft noch über eigene Ersparnisse verfügen oder auf die finanzielle Unterstützung von Freunden und Verwandten zählen können.

Der Gesamtmarkt für Mikrofinanzierungen bis 25 000 Euro wird in Deutschland auf rd. 5,5 Mrd. Euro taxiert. Davon werden allein 1,2 Mrd. Euro aus dem Gründerbereich generiert, wie eine Auswertung der **KfW** belegt. Insgesamt entfällt auf vormals arbeitslose Gründer ein Anteil von 22% des gründungsinduzierten Mikrofinanzierungsvolumens. Voraussetzung für eine solche Gründer-Mikrofinanzierung ist eine obligatorische Beratung mit einer Prüfung des Geschäftsmodells. Um die potenziellen Gründer bei ihrer Hausbank kreditfähig zu machen, übernimmt beispielsweise die KfW bei Mikrokrediten 80% der Haftung. Ähnliche Modelle werden auch von anderen Förderbanken wie der **NRW.Bank** angeboten. ■